



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5014-017

GISPADID: 2007105

Objektbezeichnung:

Ehemalige Gruben Wilder Mann, Wolf und Stahlberg

Schutzstatus:

LSG, bestehend

KD, Vorschlag

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Siegen-Wittgenstein

(Nuts-Code: DEA5A)

Gemeinde: Hilchenbach

Digitalisierte Fläche (ha):

8,21

Flächenanzahl:

2

Objektbeschreibung:

Die Grube Stahlberg war ein Eisenerzbergwerk im Gebiet des Hilchenbacher Ortsteils Muesen. Am 4. Mai 1313 wurde die Grube zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Sie ist damit eine der ältesten im Siegerland.

Zwischen 1740 und dem 5. Juni 1780 wurde im Ort Muesen der Tiefe Muesener Stollen als Erbstollen zur Entwässerung angelegt, da der Abbau immer mehr in die Tiefe ging (vgl. GK-5014-018).

Die Gesamtteufe betrug 660 Meter, in der Grube arbeiteten bis zu 360 Belegschaftsmitglieder. Am 31. März 1931 wurde die Grube Stahlberg stillgelegt.

Die schriftliche Überlieferung über den Bergbau auf dem Erzgang der Grube Wildermann beginnt mit dem Jahre 1716. In diesem Jahr gründete sich eine Gewerkschaft welche den Bau des oberen Wildemaenner Stollens vorantrieb und mit diesem 1717 den Erzgang erreichte.

Hauptanteilseigner an dieser Gewerkschaft waren das Fürstenhaus zu Nassau - Siegen und Graf Casimir von Sayn - Wittgenstein Berleburg. Bald nach dem Durchschlag des oberen Stollens mit dem Erzgang fanden sich reiche Blei, Kupfer und Silbererze durch deren Verkauf bis 1725 über 15000 Reichstaler erwirtschaftet wurden. Neben den Buntmetallen förderte man auch nicht unerhebliche Mengen an Eisenstein.

Bald nach 1730 waren jedoch die aufgeschlossenen Erzvorkommen abgebaut und es dauerte bis 1750 ehe man im Bereich der benachbarten Grube Wolf neue Erzmittel erschloß.

Zum tieferen Abbau der Erzgänge begann man um 1774 mit dem Vortrieb des vor ihnen liegenden tiefen Wildemaenner Erbstollens. Dieser Stollen wurde bis zu Stilllegung 1911 beständig erweitert und erreichte eine Gesamtlänge von rund 2km.

Durch die günstige Lage des Erbstollens konsolidierten die auf der Ferndorfer Seite der Martinshardt liegenden Bergwerke nach und nach alle mit der Grube Wildermann.

Seit 1848 verband das sogenannte Jungferner Hauptgesenk den Wildemaenner Erbstollen mit dem 120m tiefer gelegenen Stahlberger Erbstollen. Zwischen diesen beiden Stollen wurden fünf Sohlen eingerichtet auf denen der Erzabbau bis in die 1890er Jahre fortgeführt wurde. Um 1860 baute man das Gesenk zu einem Maschinenschacht um und errichtete eine untertägige Dampfbohrmaschine.

In der sich anschließenden Blütezeit der Grube bestand die Belegschaft aus bis zu 200 Bergleuten.

Die Erzvorkommen unterhalb der Stahlberger Erbstollensohle wurden 1878 durch ein Tauschgeschäft der Stahlberger Gewerkschaft überlassen.

Am Stollenmundloch der Grube Wildermann informiert eine Tafel über den Muesener Bergbau.

Der Text stammt größtenteils von dieser Tafel.



Bewertung:

bedeutend

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Gedinnium

Kenndaten:

Geowissenschaftlich-historisches Objekt / gx5a

Aufschluss-künstlich / gx2f

Teildisziplinen:

Teildisziplin Bergbau und Bergbauarchäologie

Stichworte:

Aufschluss durch Bergbau

magmatisch-hydrothermale Lagerstätte

Pb-Sn-Zn-Cu-Lagerstätte

sonstige Erzlagerstätte

Pingen

Stollen (-mundloch)

Umfeld:

Brache

Siedlung

Wald

Naturräumliche Zuordnung:

331 – Siegerland

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-5014-017

Objektbezeichnung:

Ehemalige Gruben Wilder Mann, Wolf und Stahlberg

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Siegen-Wittgenstein

Gemeinde: Hilchenbach

(Nuts-Code: DEA5A)

Digitalisierte Fläche (ha): 8,21

Flächenanzahl: 2

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

5014

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2642177 / H: 5652612



Bearbeitung:

Geologischer Dienst NRW:

fachl. Bearbeiter

Datum: 25.05.2021, Ersterfassung
